



Text Horst Mayer · **Fotos** Karlheinz Daut

AUF DIE PLÄTZE – FERTIG – FROHSINN!

Die fünfte Jahreszeit fordert
den Narren diesmal viel Tempo ab



Kurz und knapp wird der Fasching 2008, dafür randvoll mit Terminen. Kaum beginnt die fünfte Jahreszeit offiziell mit der Inthronisation des Nürnberger Prinzenpaares am Dreikönigstag, 6. Januar, um 14. 33 Uhr im Nürnberger Hotel Maritim, klingt das fröhliche Treiben am Faschingsdienstag, 5. Februar 2008, schon wieder aus. Dazwischen ein vierwöchiges, turbulentes Unterhaltungsprogramm mit Prunksitzungen, Ordensverleihungen und Sonderveranstaltungen bis zum Umfallen.

Wie lange die Narren das Szepter schwingen, hängt davon ab, wann Ostern gefeiert wird. 40 Tage davor endet der Karneval und die Fastenzeit beginnt. 2008 steht Ostern bereits Ende März an, also verkürzt sich

die Narretei. „Für jeden Karnevalisten eine Katastrophe“, sagt Peter Bursy, Präsident des Narrenclubs Nürnberg (NCN) und Vorsitzender des Festausschuss Nürnberger Fastnacht (FAN). „Der Fasching summiert sich praktisch auf drei Wochenenden, denn am vierten ist bereits Faschingssonntag. Anschließend beginnt die heiße Phase der tollen Tage. Die Wünsche der 16 Nürnberger Karnevalsgesellschaften haben sich geradezu gestapelt, denn jede wollte an einem Samstag feiern.“ Planer und Organisatoren trafen sich deshalb mehrmals, um alle Vorstellungen unter einen Hut zu bringen und die Saaltermine frühzeitig zu buchen. Und mancher Verein, der in der Faschings-saison zwei Prunksitzungen anbietet, hat die erste bereits in den November verlegt.

Zweimal hoch das Bein: links die Garde der Luftflotte beim Auftritt, oben die Buchnesia-Garde beim Training.

Im Fasching fliegen die Löcher aus dem Käse, in Sälen und Tanzlokalen steht ein Pferd auf dem Flur und ganz normale Leute flippen als Harry Potter, Roboter, Lillifée, Clown oder Zauberer durch die Gegend. Die närrische Saison beginnt normalerweise am 11. November mit Vorbereitungen, doch 2007/2008 wird alles auf den Kopf gestellt. Nutzen Aktive normalerweise die Fastenzeit zum Ausruhen und Ideensammeln, so dass mit dem Training erst nach Ostern begonnen wird und das Programm bis zu den Sommerferien steht, begann die Arbeit heuer schon am Aschermittwoch, kaum „dass alles vorbei war“. Die Garden trainierten schon ab März, die Faschingsorden wurden bis Ende Juli bestellt, damit sie bis Ende Oktober ausgeliefert werden konnten; bis Ende Juni hatte man sich darauf geeinigt, wer welchen Orden verliehen bekommt. Das sei nicht ohne Schwierigkeiten über die Bühne gegangen, kommentiert der Narrenclub-Präsident, denn es gebe bekanntlich nichts Ernsteres als organisierte Heiterkeit.

Die Faschingsgaudi 2008 zu meistern, bedeutete schon einen „logistischen Kraftakt“, bestätigt Peter Doberer, 1. Vorsitzender und Präsident der Karnevalsgesellschaft Muggenesia. Klar, die Gesellschaften

sind im Festausschuss miteinander verbunden, arbeiten dort zusammen, aber ansonsten müsse jede Gesellschaft darum bemüht sein, mit einem attraktiven Programm die Säle zu füllen. Gute Büttenredner bekomme man für rund 400 Euro pro Abend, aber bei international bekannten Bands und Kapellen müsse man schon tiefer in die Tasche greifen. Die Muggenesia wartet bei ihrer Prunksitzung am 26. Januar im Hotel Maritim mit glanzvollen Künstlern auf. Es sind dies der Clown und Pantomime Sammy Tavalis und das aus England stammende Duo „Ward Brothers“. Außerdem gilt der erste Vorsitzende selbst als Zugnummer: „Ich bin der einzige singende Präsident“, sagt Doberer, beruflich im graphischen Gewerbe tätig. Er hat deutsche und englische Lieder im Repertoire und – was selten anzutreffen ist bei einem Faschingspräsidenten – er kann jodeln. „Wenn ich jodle, dann tobt der ganze Saal“, berichtet er.

Erprobte Narren kennen nur drei Jahreszeiten: Vor dem Fasching, Fasching und nach dem Fasching. Eine faschingslose Zeit gibt es also gar nicht? „Nein“, meint Helmut Schiffermüller von den Eibanesen. Er kalkuliert locker 20 Stunden pro Monat für die Planung und Organisation ein. Um Geld in die Kassen

Muggenesia-Chef Peter Doberer ist der einzige Karnevals-Präsident, der selbst als Sänger – und Jodler – auf der Bühne steht.



Eine kleine Auswahl von Veranstaltungen der Saison 2008

5. Januar, 20 Uhr,
Gesellschaftshaus Gartenstadt:
Inthronisation der Eibanesen

6. Januar, 14.33 Uhr,
Hotel Maritim:
Inthronisation des
Nürnberger Prinzenpaares

11. Januar, 19 Uhr,
Bürgerstuben
Obermichelbach:
Prunksitzung der
Karnevalsgesellschaft
„Dresdensia“

11. Januar, 20.11 Uhr,
Gesellschaftshaus Gartenstadt:
erste Prunksitzung
der Karnevalsgesellschaft
Narrenclub Nürnberg (NCN)

12. Januar, 19.11 Uhr,
Gesellschaftshaus Gartenstadt:
zweite Prunksitzung der Karnevalsgesellschaft
Narrenclub Nürnberg
(NCN)

13. Januar, 14 Uhr,
Gesellschaftshaus Gartenstadt:
Altersitzung für die Senioren
der Stadt Nürnberg, veranstaltet
von den Karnevalsgesellschaften
Muggenesia und
Narrenclub Nürnberg (NCN)

19. Januar, 19 Uhr,
Hans-Reif-Sportzentrum:
Prunksitzung von Blau-Rot
Unterasbach

19. Januar, 19 Uhr,
Hotel Maritim:
Prunksitzung der
Karnevalsgesellschaft Buchnesia

20. Januar, 17.11 Uhr,
Gesellschaftshaus Gartenstadt:
Prunksitzung der Alten Großen
Nürnberger Karnevalsgesellschaft
AK 04

25. Januar,
Fastnacht in Franken,
Sitzung in Veitshöchheim

31. Januar bis 5. Februar,
Tolle Tage auf dem Jakobsplatz

2. Februar, 13 Uhr,
Nürnberger Fastnachtsumzug

3. Februar, 17.11 Uhr,
Gesellschaftshaus Gartenstadt:
Prunksitzung der
Karnevalsgesellschaft Bretonia

4. Februar, 12.30 Uhr,
Rosenmontagskinderfaschingszug



Die Kostüme ihrer Mädchen schneidert Ruth Angermeyer, Trainerin der Buchnesia-Garde, selbst.

zu bekommen, werden im Sommer und Herbst Gartenfeste, Sambatänze, Kegeltourniere und Weinfeste organisiert oder andere Faschingsvereine besucht. Schiffermüller, von Beruf Vertriebsingenieur, ist Sitzungspräsident bei den Eibanesen, Roman Müller der Präsident und Mitbegründer im Jahr 1956. Der 77-jährige Müller, für sein Engagement heuer mit der Bürgermedaille der Stadt Nürnberg ausgezeichnet (siehe Seite 20) hat die Eibanesen zu einer weit über Nürnberg hinaus bekannten Karnevalsgesellschaft entwickelt. Den hohen Stellenwert der Jugendarbeit zeigen die vielen Garden mit über 120 tanzenden Mädchen zwischen 5 und 25, unter anderem bei der Fastnacht in Franken in Veitshöchheim erfolgreich, und das eigene Prinzenpaar in jeder Saison. Vom Bau der neuen Turnhalle in Röthenbach bei Schweinau – sie soll 2008 fertig sein – erhofft er sich bessere Trainingsmöglichkeiten für die Gardemädchen.

Wenn man vom Gardetanz spricht, fällt automatisch ihr Name: Ruth Angermeyer. Die 54-jährige Lehrerin an der Nürnberger Preißerschule ist Übungsleiterin für Turnen und leitet Tanzlehrgänge in der ganzen Bundesrepublik. Sie trainiert mit großem Geschick die Garden der Karnevalsgesellschaft Buchnesia. Sieben Mal ist sie mit den Mädels bisher Deutscher Meister geworden, heuer holten sich die Tanzenden den dritten Platz. „2008 wird es eng werden. Wir freuen uns auf Veitshöchheim, den CSU-Ball und unsere Prunksitzung. Wir tanzen auch viel in Altenheimen, doch bis sich das herumspricht, ist der Fasching vorbei“, erklärt die Trainerin, während sie sich über die Nähmaschine beugt. „Ihr Reich“ ist das Nähzimmer in der Halle des TSV 1846 an der Fuggerstraße, wo sie und ihre Schwester Ulla Frey sowie Mitarbeiterin Maria Matysik die lila-weißen Uniformen der Buchnesia-Garde selber schneidern oder ausbessern. „Da

„Manchmal bräuchten wir Blaulicht auf dem Autodach“, meint Margit Dorok (links), die ihre faschingsbegeisterte Tochter Nina oft zu mehreren Terminen an einem Abend chauffiert.



näht man manchmal bis früh um vier Uhr ein Kostüm fertig, das am nächsten Tag auf der Bühne sein soll“, erzählt Angermeyer. Der Fasching hat sie auch während des Italienurlaubs nicht losgelassen. Beim Bummel über den Markt in Verona entdeckte sie Stoffe, „die ich im Fasching verwenden könnte“. Trotz großer Erfolge ist sie weiterhin vor jedem Auftritt nervös. „Warum bist du denn aufgeregt? Du musst doch gar nicht tanzen“, fragen die Mädchen.

Als Göre in die Bütt

Lampenfieber, dieses Gefühl kennt bereits Nina Dorok, mit 15 Jahren vermutlich die jüngste Büttensprecherin in der fränkischen Faschingszene. Mit fünf Jahren begann sie das Tanztraining bei der Karnevalsgesellschaft Blau-Rot Unterasbach. Doch nicht nur in der Gruppe, auch allein macht Nina auf der Bühne eine gute Figur, denn sie trat schon vor dem Innenminister und jetzigen bayerischen Ministerpräsidenten Günther Beckstein und Nürnbergs OB Ulrich Maly auf. Zehn Jahre war sie alt, als der damalige Vereinsvorstand Walter Müller fragte, ob sie nicht einmal in die Bütt möchte. „Ich habe sofort zugesagt, dabei wusste ich nicht mal, was das ist. Zuhause

musste ich erst mal meine Mutter fragen“, erinnert sich Nina. Anfangs kam sie als „Göre“ auf die Bühne, dann erzählte sie ihre „Lebensgeschichte“, wobei sie ihre Eltern ordentlich durch den Kakao zog. Heuer berichtet sie in der Bütt über ihre „erste Tanzstunde“. Bis zum 13. Lebensjahr blieb sie Mitglied bei den Blau-Roten, dann zog ihre Familie nach Fürth. Was den Fasching betrifft, zieht es sie eher nach Nürnberg, wo sie heuer erstmals bei der Karnevalsgesellschaft „Dresdensia“ Nürnberg mitmacht. Oft hat sie mehrere Termine an einem Abend. Mama Margit Dorok, ihre Managerin und Fahrerin: „Manchmal bräuchten wir Blaulicht auf dem Autodach.“ Ninas größter Traum: Einmal in Veitshöchheim dabei sein.

Auch sie machen in der fränkischen Bütt von sich reden: Heinz Haffki, Werbekaufmann aus der Südstadt, leitete acht Jahre den Festausschuss Nürnberger Fastnacht und war 14 Jahre lang Präsident der Neustädter „Geißböcke“. Von diesen Ämtern hat er sich inzwischen getrennt, aber als Humorist und „Leutunterhalter“ ist er das ganze Jahr auf Tour, allerdings mehr im Frankenland als in Nürnberg selbst. Ein Heimspiel bedeutet für ihn der Auftritt bei den „Geißböcken“, die ihn zum Ehrenpräsidenten er-

nannt haben. „Wir müssen uns auf die Region besinnen. Fränkischer Humor ist gefragt“, stellt er fest. Was ihm sicher nicht schwer fällt, schließlich ist er Franke von Geburt und aus Überzeugung. Er wird 2008 den Nürnberger Faschingszug im Bayerischen Fernsehen kommentieren mit einem Partner, der noch nicht feststeht, im Gespräch ist Egon Helmchen. Als Büttenredner machte sich auch der Humorist Georg Hollweck einen Namen. Der 69-Jährige war 37 Jahre lang Mitglied bei der Faschingsgesellschaft Nürnberger Trichter, von der er sich trennte; er ist heute Ehrenmitglied bei den „Geißböcken“ und bei der Karnevalsgesellschaft Fastnachtsgilde Nürnberg. Wann war der Fasching am schönsten? Hollweck: „Zwischen 1960 und 1965, als wir gemeinsam mit Star-Komiker Herbert Hisel quer durch Deutschland im Sonderzug und Omnibus unterwegs waren. Damals gab es noch keine Discos, wenn man an das weibliche Geschlecht ran wollte, musste man auf einen Ball gehen und tanzen.“ Der Dritte im Bunde ist Georg Renner, mit Vorliebe tritt er als fränkischer Straßenmusiker auf. Mit 18 stand er zum ersten Mal in der Bütt beim Narrenclub Nürnberg. Seither fungiert er das ganze Jahr über als Conferencier, Musiker, Alleinunterhalter. Renner ist seit dem Jahr 2000 der Präsident der Nürnberger Luftflotte. Er probiert seine Gags schon mal bei Geburtstagen und Hochzeiten aus, bevor er sich damit vor ein großes Publikum wagt.

Ob der Fasching kurz oder lang ist, das berührt weniger die Frauen, die am Unsinnigen Donnerstag das Regiment führen und den Männern die Kravatten abschneiden. Fünf Karnevalsgesellschaften in Nürnberg und Umgebung haben einen weiblichen Elferat und halten Weibersitzungen ab: die Kratzbärscht'n der Nürnberger Luftflotte; die Alte Große Karnevalsgesellschaft AK 04; die Fastnachtsgilde, Blau-Rot Unterasbach und die Schwanenritter.

Wie originell und individuell sich die Faschingsszene präsentiert, merkt man an den Schlachtrufen: Nürnbergs Faschingsruf lautet bekanntlich „Nürnberg – Ahaaa“ (dreimal), wobei eine Person das Wort „Nürnberg“ vorgibt, während der Rest „Ahaaa“ nachbrüllt. Im Übrigen hat jede der Karnevalsgesellschaften einen eigenen Schlachtruf. Zwei Beispiele: Bei der Buchnesia heißt es „Sell, Sell, Sellerie“ (erklängt dreimal), dann folgt zum Schluss

ein kräftiges „Ahaaa“. Die Alte Große Karnevalsgesellschaft AK 04 hat den Schlachtruf „AK aha“.

Welche Themen werden parodiert, welche Witze im Fasching 2008 erzählt? Zwar lassen sich die Profis nicht in ihre Karten schauen, aber soviel ist sicher: Durch den Kakao gezogen werden der Wechsel von Edmund Stoiber zu Günther Beckstein; der Nürnberger OB-Wahlkampf zwischen Amtsinhaber Ulrich Maly (SPD) und CSU-Herausforderer Klemens Gsell, die „Latex-Handschuh-Pauli“, der Club im Wechselbad. Vorab eine kleine Kostprobe: Was ändert sich, nachdem ein Franke und Protestant bayerischer Ministerpräsident geworden ist? Antwort: In Ober- und Niederbayern steigt die Selbstmordrate.

Ansonsten brechen für die Narren bald wieder bessere Zeiten an, in denen sie sich austoben können. 2011 dauert der Fasching bis 8. März. ■

